

Schmiedefeuher brennt in alter B

Dortmunder sind mit ihrem Unternehmen in das idyllische Dreileben in die Börde ge

Rita Wiggers und Jürgen Brettmacher betreiben in der ehemaligen Burg in Dreileben eine Kunstschmiede. Rund 8400 Quadratmeter umfasst das gesamte Areal des früheren Stammsitzes eines Rittergeschlechtes.

Heutzutage wird hier emsig gehämmert und geschmiedet. Ob Handläufe aus Edelstahl oder Müllboxen, hier zählt Handarbeit.

Von Udo Mechenich

Dreileben • Seit 2008 gehört die alte Burg in dem Wanzleber Ortsteil Rita Wiggers und Jürgen Brettmacher. Bis 2019 haben die beiden das Gebäude mit großem Aufwand renoviert.

„Die Geschichte Dreilebens, das Werden, Wachsen und Gelingen des Ortes, ist nicht zu lösen aus der Verbindung mit dem Grund und Boden, auf dem sie sich abspielt.“ Mit diesen Worten beginnt Heinrich Krieg seine Darstellung der Geschichte Dreilebens in dem 936 veröffentlichten Buch „Dreileber Chronik mit Beigabe von 40 Bildern“. 966 wurde Dreileben mit einer Burg im Zentrum gegründet. Diese ursprüngliche Burg ist komplett verschwunden, darauf entstand eine noch heute sichtbare neue Burg.

„Metall, Stahlbau und Kunstschmiede“ nennen Rita Wiggers und Jürgen Brettmacher heutzutage ihren Betrieb in den alten Gemäuern. Seit 11 Jahren arbeiten sie hier unter diesem Namen. „Seit 2008 haben wir immer drei Wochen in unserem Betrieb in Ort und gearbeiteit und dann eine Woche hier in Dreileben. Wir haben immer wieder eine neue Ladung an Maschinen und Baustoffen mitgebracht. Es wir alles hier in Dreileben der Burg in der Parkstraße atten.“

Jürgen ist Metallbaumeister, internationaler Schweifschmann und seit dem 1. Au-



In der Gasschmiede auf dem Gelände der früheren Burg in Dreileben erhitzt Fachmann Jürgen Brettmacher einen Rohling auf 1100 Grad Celsius.



Ein ganzer Jaguar XK140 passt in den Sandstrahler von Jürgen Brettmacher hinein.

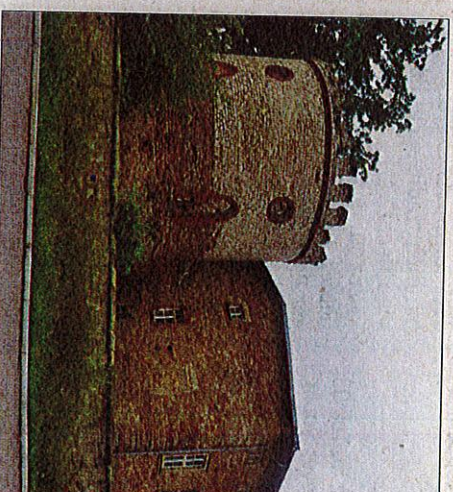
gebaut werden müssen. Bei den kleineren Aufträgen handelt es sich beispielsweise um Edelstahlhandläufe.

Werkstätten sind heute in den früheren Tennen

„In den früheren Tennen des Gebäudekomplexes habe ich meine Werkstätten“, erklärt Jürgen. Im oberen Bereich befindet sich die Werkstatt mit rund 400 Quadratmetern, im unteren Bereich die Schmiede mit ungefähr 250 Quadratmetern. Hier gibt es

Handarbeit. Alles wird mit dem Hammer und dem Schweißgerät hergestellt“, so der Fachmann. Jedes Teil habe er natürlich selbst entworfen. Brettmacher erledigt auch Sandstrahlaufräge – ganze Oldtimer passen in die Räumlichkeiten.

Angesichts der Größe des Grundstücks und den Herausforderungen bei der Renovierung bleibt Rita gelassen. „Man kann nur das machen, was schaffbar ist. Wir haben jetzt unseren Wohnbereich und die Arbeitsstätten fertig. Nun geht es Schritt für Schritt weiter.“



In der ehemaligen Burg haben Rita Wiggers und Jürgen Brettmacher ihre Werkstätten eingerichtet.

Dortmund. Dort mieteten sie in Wickede eine knapp 1000 Quadratmeter große Halle. Vor rund acht Jahren kam dort im Ruhrgebiet eine E-Mail an, in der jemand eine „liebevoller Umarmung für seine Mülltonne suchte.“ Wir haben etwas vorgeschlagen und unsere an.“ Im An Millibox wurde angenommen“, erzählt Brettmacher. Am Ende habe sich dann herausgestellt, dass Auftraggeber der Vater des BVB-Fußballspielers Marco Reus war. „Für den Fußballspieler selbst haben wir im Anschluss noch viele weitere Aufträge erhalten.“